



## Anzahl der der Studierenden, die freie Anmerkungen verfasst haben: 11

### Gut war:

- das familiäre Klima, 1-zu-1-Betreuung (die Situation, dass auf einen Stationsarzt 2 PJler kamen, gab es nicht!), Probeexamen, wenig bis gar keine Blutentnahmen, das Übernehmen praktischer Tätigkeiten (Aszites-/Pleurapunktion),
- Verpflegung, Fahrtkostenzuschuss, Möglichkeit, eigene Patienten zu betreuen, guter Einblick in Funktionen, sehr gute Betreuung sowohl von Assistenz- als auch von Ober- und Chefärzten, gutes Verhältnis zum Pflegepersonal
- 1:1-Betreuung, nette Atmosphäre, Probeexamen, PJ-Tage am Ende entspannen, falls man mal krank sein sollte zwischendurch
- Betreuung eigener Patienten, Probe-Examen durch Prof. B., Möglichkeit NEF zu fahren, kollegiale Atmosphäre
- das Essen, der halbe PJ-Tag pro Woche, eigene Patienten, gute und regelmäßige Fortbildungen, gutes Arbeitsklima
- Das PJ in der Inneren in Neustadt ist absolut zu empfehlen. Im Vordergrund stehen die tolle Arbeitsatmosphäre und die schnelle Integration in ein wirklich tolles Ärzteteam, was die Arbeit und den Lernprozess deutlich erleichtert. Man wird 1:1 von einem Assistenzarzt betreut und bekommt meistens die Möglichkeit eigene Patienten zu betreuen. Auch die Ober- und Chefärzte stehen immer für Fragen zur Verfügung und es wird insgesamt großer Wert auf die Lehre gelegt. Hervorzuheben ist das Probeexamen durch einen der Chefärzte am Ende des Tertials, was einem eine gute Möglichkeit bietet, die Examensatmosphäre in entspannter Atmosphäre schon einmal kennenzulernen.
- Integration in den Stationsalltag, aber auch Möglichkeit in die Funktionen hinein zu blicken. Frühstück und Mittagessen sind sehr gut und man hat Zeit dafür. Sehr nette Atmosphäre, Einbindung ins Team. Blutentnahmen größtenteils vom Pflegepersonal übernommen. 8 Studientage. Probeexamen als Erfahrung, wie das Examen abläuft.
- PJ-Beauftragte der Ärzte, die sich auch wirklich Zeit nimmt. Jede Woche PJ Seminar, auch Besuch der Chirurgie/Neuro/Anästhesie-Seminare möglich. Probeexamen beim Chef. Tolle Einbindung ins Team, verschiedenste Krankheitsbilder auf allen Stationen, Rotation auf Notaufnahme immer, auf Intensivstation nach Wunsch, super Essen, Frühstück gehen immer möglich, kostenlose Unterkunft in Pelzerhaken, dort aber nicht genug Plätze für alle PJler.
- Super Betreuung durch einen PJ-Beauftragten!
- Super Integration in das Team von Anfang an. Sehr herzliche und kollegiale Atmosphäre. 1:1-Betreuung und immer ein Ansprechpartner zur Verfügung. Mir wurden vertrauensvolle Aufgaben übertragen. Rotation in die verschiedenen Bereiche (Station, Aufnahme, Funktion, Intensiv) konnten wir flexibel unter uns einteilen. Durch Spät-/Nachtdienste kann man sich einen freien Tag herausarbeiten. NEF-Fahren ist möglich. Insgesamt ein tolles Tertial und eine Abteilung, in der man sich total wohl fühlt!
- Wunderbares Team. Integration in das ärztl. Team hervorragend. Eigenverantwortliches Arbeiten möglich und gewünscht.

### Verbessert werden könnte:

- Auszahlung des Fahrkostenzuschusses sollte monatlich erfolgen, ansonsten zu große finanzielle Belastung. Es ist schade, dass man nur 3 Wochen in der Notaufnahme verbringen kann.
- Das Pendeln ist auf Dauer anstrengend. Es lohnt sich aber absolut für das gute Tertial!
- Ein Feedback nach dem Probeexamen zur fachlichen Leistung und/oder dem Auftreten wäre gut.
- evtl. Vergütung erhöhen bzw. zur Auswahl stellen, ob höhere Vergütung oder kostenlose Verpflegung

- Mehr Ausbildung in den Funktionen. Ggf. Sonographie-Unterricht einrichten.
- Nichts.
- Teilweise ist es ein Kampf, dass die Schwestern die Blutentnahmen machen, versuchen es auf manchen Stationen den PJler komplett zuzuschieben, insgesamt klappt es aber recht gut. Unkostenbeitrag recht gering, deckt teilweise so die Fahrkosten.